

Stellungnahme

Eingebracht von: Lierzer, Patrick

Eingebracht am: 02.01.2021

Sehr geehrtes Bundesministerium, sehr geehrte Parlamentsdirektion, ich spreche mich hiermit gegen Ihre Novelle des Epidemiegesetzes aus.

Diese Gesetzesänderung entbehrt jeder wissenschaftlichen Grundlage. Das BM agiert willkürlich. Eine Einbringung am 31.12.2020 mit einer nur 3-tägigen Begutachtungsfrist - dies allein ist schon rechtswidrig und daher vehement abzulehnen

Weiters erlaube ich mir diese Stellungnahme zu zitieren: 644/SN-88/ME XXVII. GP - Stellungnahme zu Entwurf (online übermittelte Version)

Eingebracht von: Peter, Mayer Eingebracht am: 01.01.2021

Der ab 26. Dezember verfügte dritte Lockdown war wegen rückläufigem Infektionsgeschehen NICHT MEHR durch Evidenz oder Wissenschaft begründbar. Noch weniger ist der neue noch Ende des alten Jahres veröffentlichte Gesetzesentwurf verfassungsrechtlich und wissenschaftlich haltbar.

Gesetzesnovelle zum Freitesten widerspricht Wissenschaft!

Die in der Gesetzesnovelle eingeführte Regelung ist unwissenschaftlich und sinnlos.

Ein negativer Antigen- oder PCR-Test hat für maximal 24 Stunden eine Aussagekraft.

Für die Besserstellung Getesteter müsste der Antigen-Test eine dem Lockdown vergleichbare Wirkung haben. Aber er bietet nur eine Momentaufnahme einer fehlenden Viruslast.

Daher ist er ungeeignet, die Aufhebung des Entzugs der Bewegungsfreiheit für eine ganze Woche sachlich zu rechtfertigen.

Durch Wissenschaft begründbar wäre ein positiver Test, nämlich einer der ein zurückliegende Infektion anzeigt und damit Immunität bestätigt. Dazu gehören positive Antikörper- oder T-Zellen-Tests, sowie ein mindestens zwei Wochen zurückliegender positiver PCR-Test.

Wir wissen, dass Immunität durch Infektion stark ist und lange anhält. Das hat die MedUni Innsbruck mit mehreren Studien bewiesen; die Studie in Singapur, die bei SARS-1 Rekonvaleszenten nach 17 Jahren noch T-Zell-Immunität gegen SARS-1 und SARS-Cov-2 nachgewiesen hat; die Studie des La Jolla Institute of Immunology (Kalifornien) und eine Reihe von anderen Studien.

Der Punkt ist, dass in Österreich etwa ein Drittel der Bevölkerung bereits mit SARS-Cov-2 infiziert war und daher immun ist.

Für alle Arten von Massentest, Lockdowns und andere Maßnahmen besteht kein Anlass mehr!

Eine langlebige Immunität durch T-Zellen wurde auch bei mir labormedizinisch ermittelt. Eine Infektion zu Silvester 2019 führte zu milden Erkältungssymptomen. Ein Antikörpertest am 24. April ergab noch ein positives Ergebnis, wenngleich die Höhe des Titers (laut Labormedizin) nicht interpretierbar ist !

Ein Test auf spezifische T-Zellen zeigte am 12. November noch eine starke Immunreaktion.

Wieso gelten Einschränkungen und Maßnahmen für Immune?

Es stellt sich in dem Zusammenhang auch noch die grundsätzlichere Frage, wieso Einschränkungen und Maßnahmen inklusive Lockdown und Maskenpflicht überhaupt für Menschen mit durchgemachter Infektion gelten. Als Immune können sie nicht mehr zum Infektionsgeschehen beitragen, sie sind epidemiologisch gesehen sogar ein Schutzfaktor.

Masken tragen schadet wie mehrere Studien und wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen.

Wissenschaftliche Bestätigung lang andauernder Immunität

Die Veröffentlichung der MedUni Innsbruck (<https://www.i-med.ac.at/mypoint/news/749681.html>) sagt schon im Titel

„Corona – Antikörperstudien belegen konstante, stabile Immunität“
dass die Beschränkung auf 3 Monate nicht durch Wissenschaft gedeckt ist. Im Text der Veröffentlichung heißt es:

„Eine an der Innsbrucker Universitätsklinik durchgeführte Studie kommt zum Schluss, dass Corona-Genesene eine stabile Langzeitimmunität aufweisen. Die Ergebnisse decken sich mit internationalen Erkenntnissen. Es bestehe ferner kein Grund zur Sorge vor einer abermaligen Infektion, Mutationen oder einer Übertragung durch Immune, erklärte Studienleiter Florian Deisenhammer im APA Interview.“

Die US Behörde CDC geht ebenfalls von langfristiger Immunität durch eine Infektion aus. Auf der Seite der US-Behörde CDC (<https://www.cdc.gov/coronavirus/2019-ncov/vaccines/different-vaccines/how-they-work.html>) liest sich das so:

„Wenn eine Person zum ersten Mal mit dem Virus infiziert wird, das COVID-19 verursacht, kann es mehrere Tage oder Wochen dauern, bis ihr Körper alle Instrumente zur Keimbekämpfung hergestellt und eingesetzt hat, die zur Überwindung der Infektion erforderlich sind. Der Körper behält einige wenige T-Lymphozyten, so genannte Gedächtniszellen, die schnell in Aktion treten, wenn der Körper erneut mit dem gleichen Virus konfrontiert wird. Wenn die bekannten Antigene erkannt werden, produzieren B-Lymphozyten Antikörper, um sie anzugreifen.“

Eine Studie des La Jolla Institute of Immunology in Kalifornien (<https://www.biorxiv.org/content/10.1101/2020.11.15.383323v2>) verfolgte die Entwicklung des Immungedächtnisses über 8 Monate und stellte anhaltende Immunität fest.

Noch weiter zurück reicht die Immunität bei Rekonvalszenten nach SARS-1. Einer Studie aus Singapur (<https://www.nature.com/articles/s41586-020-2550-z>) hat bemerkenswerte Ergebnisse zur Immunität durch T-Zellen gebracht. Man fand T-Zellen gegen SARS-CoV-2 bei 100% der von COVID-19 genesenen Patienten (36/36 Patienten). Darüber hinaus hatten 23/23 Patienten, die 17 Jahre nach der Genesung von einer SARS-CoV-1-Infektion untersucht wurden, immer noch reaktive T-Zellen für SARS-CoV-1. Wichtig ist, dass diese Zellen auch auf SARS-CoV-2 reagierten.

In einer Studie in Stockholm durch die Karolinska Universität

(<https://doi.org/10.1016/j.cell.2020.08.017>), die bekanntlich den Medizin Nobelpreis vergibt, wurden sowohl Antikörper als auch T-Zellen untersucht. Marcus Buggert (<https://news.ki.se/immunity-to-covid-19-is-probably-higher-than-tests-have-shown>), Assistenzprofessor am Zentrum für Infektionsmedizin des Karolinska Institutet, und einer von den Hauptautoren des Papiers, erklärte dazu: „Dank fortschrittlicher Analysen konnten wir jetzt die T-Zell-Reaktion während und nach einer COVID-19-Infektion detailliert abbilden. Unsere Ergebnisse zeigen, dass ungefähr doppelt so viele Menschen eine T-Zell-Immunität entwickelt haben wie diejenigen, in denen wir Antikörper nachweisen können.“

Die Ko-Autorin Soo Aleman erläutert die Ergebnisse hier im Interview zum nachhören (<https://www.youtube.com/watch?v=1L-LpLq64-w>).

Zusammengenommen erzählen diese Ergebnisse eine wichtige Geschichte. Nach einer SARS-CoV-1- oder -2-Infektion werden durchgängig T-Zellen beobachtet, die auf Coronavirus-Proteine reagieren, über viele Jahre erhalten bleiben und eine Kreuzreaktivität zwischen den beiden Viren aufweisen.